

BDO-Studie zur Erforschung der Schweizer Kleinunternehmen

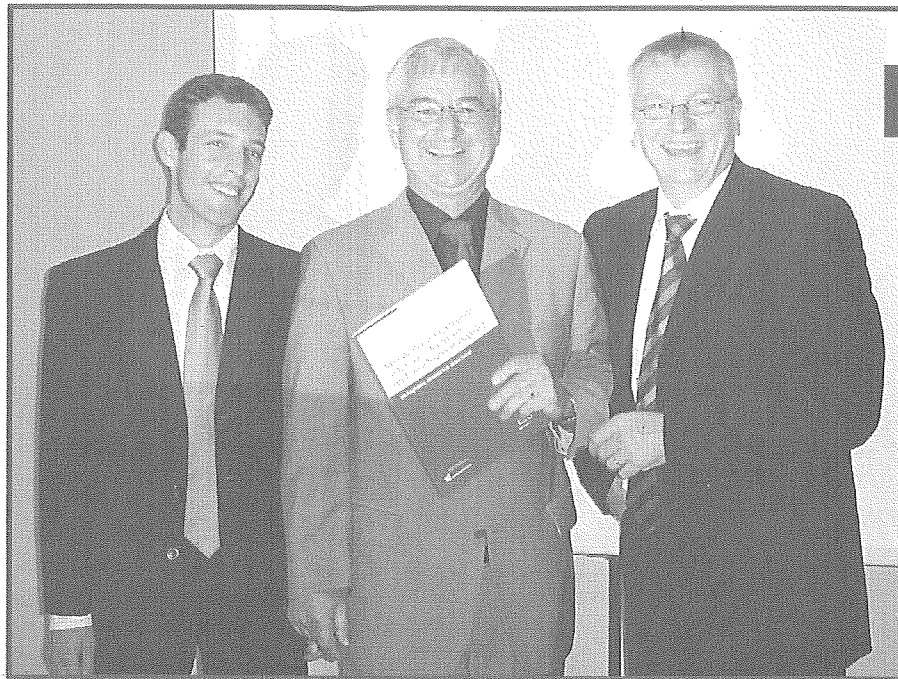
# Boom der kleinen Unternehmen

Kleinunternehmen in der Schweiz boomen: In den letzten 20 Jahren ist keine andere Unternehmensform so stark gewachsen wie Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeitenden. Besonders Kleinstunternehmen konnten stark zulegen.

Trotz ihrer Bedeutung sind die Kleinunternehmen in der Schweiz noch weitgehend unerforscht. Im Auftrag des Treuhand-, Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens BDO Visura hat das Schweizerische Institut für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St. Gallen deshalb eine umfassende Strukturanalyse vorgenommen. Sie erscheint unter dem Titel «Kleinunternehmen in der Schweiz – dominant und unscheinbar zugleich». Die Studie zeigt zudem wirtschaftliche Trends und ihre Konsequenzen für die kleinen Unternehmen auf.

## 98 Prozent Kleine

Von 1985 bis 2003 hat die Zahl der Kleinstunternehmen mit weniger



Sie präsentieren die Strukturanalyse «Kleinunternehmen in der Schweiz»: Simon Federer (BDO Visura, Mitte) mit Alexander Fust (links) und Urs Fueglistaller (beide Universität St. Gallen).  
Bild: gen

als 10 Angestellten um beinahe die Hälfte (46,5%) auf 300 000 zugenommen, wie die Studie zeigt. Dagegen ging die Zahl der Kleinunternehmen mit 10 bis 49 Angestellten leicht um 2 Prozent auf 29 500 zurück, während die Betriebe mit über 50 Mitarbeitern um 11 Prozent auf 5800 abnahmen. Mittlerweile seien über 98 Prozent aller Firmen in der Schweiz Kleinunternehmen mit weniger als 50 Angestellten, sagte Mitautor der Studie Alexander Fust.

## Mehr Stellen

Auch bei der Beschäftigung konnten die kleinen Unternehmen zulegen. Dort arbeiteten 1,53 Mil-

lionen der insgesamt 2,9 Millionen Beschäftigten in der Schweiz. Das sind 13 Prozent mehr als 1985. Dagegen nahm im gleichen Zeitraum der Mitarbeiterbestand bei grösseren Betrieben um 1 Prozent ab.

Die tragenden Erfolgsfaktoren der kleinen Unternehmen seien Flexibilität und Kundennähe. Sie könnten leichter auf individuelle Wünsche eingehen als Grossunternehmen, die von Natur aus auf Massenabfertigung ausgerichtet seien. So seien die Kleinbetriebe bei Veränderungen des Markts besonders anpassungsfähig und könnten sich schneller auf Chancen und Neue-

rungen einstellen. Zusätzliche Wettbewerbsvorteile ergäben sich durch ihre Kreativität.

## Chef als Chance und Gefahr

Der Schlüssel für den betrieblichen Erfolg sei die Persönlichkeit des Chefs. Dies sei aber ein zweischneidiges Schwert. So schildernd ein Unternehmer auch sei, so gefährlich könne dies für seine Firma sein, sagte der St. Galler Uniprofessor Urs Fueglistaller. Denn die Konzentration auf einen Menschen bringe ein Klumpenrisiko mit sich.

Fehler des Kleinunternehmers seien weit verhängnisvoller

als bei Grosskonzernen, weil die kleinen Betriebe viel geringere Ressourcen hätten als mittlere und grosse Unternehmen.

## Administrative Belastung und Finanzprobleme

Die laufende Belastung durch die Reglementierungsflut und die Bürokratie treffe kleiner Firmen stärker als grosse. Eine weitere Schwäche sei, dass die Kleinunternehmen angesichts der rasanten technischen Entwicklung in zunehmender Zahl mit Finanzierungsgpässen rechnen müssten.

Kredite seien tatsächlich oft ein Problem, ergänzte Treuhänder und Studien-Co-Autor Simon Federer. Wenn aber die Kreditanträge richtig vorbereitet würden, reduziere sich das Risiko für eine Absage beträchtlich. Der Treuhänder nehme im komplexer werdenden marktwirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Umfeld als Coach und Partner eine zunehmend wichtigere Rolle ein. ♦

gen/sda

*Die Strukturanalyse ist der erste Beitrag zur Publikationsreihe «Klein und fein – Kleinunternehmen in der Schweiz», mit der BDO Visura die Entwicklungschancen der Kleinunternehmen durchleuchten will. Der nächste Beitrag wird sich mit der administrativen Belastung der Kleinunternehmen befassen.*

*Die Publikationen können bei der Hauptdirektion von BDO Visura in Solothurn (Tel. 032 624 62 05, E-Mail: media@bdo.ch) zum Preis von Fr. 100.– bezogen werden.*